Fall Ali B.

Seehofer war doch über Polizeiaktion im Nordirak informiert

Das Bundesinnenministerium muss eine wesentliche Aussage zur Überstellung von Ali B. zurücknehmen. Minister Horst Seehofer wurde doch über die Aktion der Bundespolizei im Nordirak unterrichtet.

Von **Jörg Diehl**, **Matthias Gebauer** und **Severin Weiland**
12.06.2018, 18.33 Uhr

CSU-Politiker Seehofer Foto: Hendrik Schmidt/ dpa

Über eine halbe Stunde hatten Journalisten am Montag die Sprecherin von Bundesinnenminister Horst Seehofer zur Festnahme des Tatverdächtigen Ali B. im nordirakischen Arbil befragt. Auf die Frage des SPIEGEL, ob die Operation komplett in der Obhut der Bundespolizei durchgeführt

worden sei - ohne Kenntnis des Innenministeriums -, sagte Ministeriumssprecherin Eleonore Petermann: "So ist es."

Das war der Stand aus der Fragerunde in der Bundespressekonferenz in Berlin. Doch bereits am Montagnachmittag kamen erste Zweifel an der Darstellung des Bundesinnenministeriums (BMI) auf. Denn das Präsidium der Bundespolizei in Potsdam veröffentlichte auf seiner Homepage einen knappen Eintrag: "Das Bundespolizeipräsidium stellt klar, dass der Bundesminister des Innern und der zuständige Staatssekretär über die in Rede stehende präventivpolizeilichen Maßnahmen laufend informiert waren."

Etwas mehr als 24 Stunden später stellt sich heraus: Das Bundesinnenministerium muss einige Aussagen zu der spektakulären Aktion, bei der der Chef der Bundespolizei, Dieter Romann, persönlich mit Beamten der GSG 9 in den Nordirak flog, korrigieren. In einer Stellungnahme der Innenministeriumssprecherin vom Dienstag, die dem SPIEGEL im Wortlaut vorliegt, heißt es: "Der Präsident des Bundespolizeipräsidiums Romann hat Minister Seehofer am Samstagnachmittag aus Arbil angerufen und über die bevorstehende Überstellung informiert. Herr Minister hat sich durch ihn die Rechtmäßigkeit der Maßnahme bestätigen lassen."

VERLAGSANGEBOT

SPIEGEL Akademie

Weiterbilden, wann und wo Sie wollen

Digital und flexibel im Homeoffice: Mit über 20 zertifizierten E-Learning-Kursen auf Hochschulniveau helfen wir Ihrer Karriere auf die Sprünge!

Jetzt mehr erfahren

Präsident der Bundespolizei, Dieter Romann Foto: Fabrizio Bensch/ dpa

Dieses Telefonat, räumte Sprecherin Petermann ein, "war mir nicht bekannt, sodass ich mich insoweit korrigieren muss". In dem Schreiben, das auch an den Vorstand der Bundespressekonferenz ging, wird auch bestätigt, dass neben

dem Minister die weitere Leitungsebene eingebunden war: "Anschließend telefonierte der im BMI zuständige Staatssekretär mit dem Präsidenten des Bundespolizeipräsidiums", heißt es dort.

Ali B., der mit seiner Familie offenbar fluchtartig aus Wiesbaden in den Nordirak gereist war, wurde am Samstag in Begleitung von Bundespolizisten mit einer Lufthansa-Maschine zurück nach Deutschland geflogen. Dem mutmaßlich 20-jährigen Iraker, der mit seiner Familie als Flüchtling nach Deutschland kam, wird vorgeworfen, die 14-jährige Susanna F. in der Nacht vom 22. zum 23. Mai vergewaltigt und getötet zu haben. Die Leiche des Mädchens wurde am vergangenen Mittwoch in Wiesbaden gefunden. Ali B. war nach seiner Flucht nach Arbil durch kurdische Sicherheitskräfte festgenommen worden.

Innenministerium spricht von Abschiebung aus Nordirak

Ali B. wird in Hessen von Beamten einer polizeilichen Spezialeinheit in eine Justizvollzugsanstalt geflogen. Foto: Hasan Bratic/ dpa

Über die Umstände der Überstellung von Ali B. an die deutschen Beamten stellt Innenministeriumssprecherin Petermann in der E-Mail fest, dass es sich um "eine Abschiebung Arbil - Deutschland auf Bitte der regionalen kurdischen Behörden im Nordirak gehandelt hat". Bundespolizeipräsident Romann hatte nach einem Bericht der "Bild"-Zeitung die Idee, seine Kontakte in den Nordirak zu nutzen, und die Beamten nach Arbil begleitet.

Eine Aktion, die unter einigen Juristen umstritten ist. So stellte der Karlsruher Strafverteidiger Daniel Sprafke Strafanzeige gegen Romann sowie sämtliche an der Rückführung des geflüchteten Mordverdächtigen beteiligten Polizisten. Der Rechtsanwalt verdächtigt die deutschen Beamten, dass sie sich der Freiheitsberaubung schuldig gemacht haben könnten, als sie Ali B. festnehmen ließen und zurück nach Deutschland brachten. Es bestehe der Verdacht, dass Romann "die Fahndung persönlich und ohne Ermittlungsauftrag durch gesetzliche Strafverfolgungsbehörden veranlasst" habe, heißt es nach SPIEGEL-Informationen in der Anzeige.

ANZEIGE

Die Sprecherin des Bundesinnenministeriums verteidigte hingegen Romanns Anwesenheit im Nordirak. In ihrer E-Mail zu der Aktion in Arbil heißt es, "die Anwesenheit des Präsidenten der Bundespolizei bei dieser Maßnahme war aufgrund der vor Ort befindlichen hochrangigen Sicherheitsvertreter angezeigt". So sei beispielsweise der Innenminister der Autonomen Region Kurdistan im Irak anwesend gewesen. "Im Übrigen", so die Sprecherin weiter, "hat das zuständige deutsche Gericht bei der gestrigen Haftentscheidung keine Beanstandungen geltend gemacht." S

Diskutieren Sie mit

Feedback

ANZEIGE

GEERS

Ettlingen: GEERS sucht 1000 Testhörer vor 1970

ANZEIGE

Joyn

Der Kampf gegen die Waage hat begonnen!

ANZEIGE

Hausverkauf

Immobilienpreise auf Rekordhoch! Würde sich der

Aktuell in diesem Ressort

Baerbock,

Diese schwachen Kandidaten haben wir nicht

Die Deutschen hadern mit dem zweitklassigen Personal fürs Kanzleramt – dabei sind die Bürger bereit für gewaltige Veränderungen.

Hausmitteilung

Schwarzenegger, Afrika, Titel

Wandelt sich das Klima sogar noch schneller, als es viele Wissenschaftler bislang vorhergesagt

Umstrittene Disziplinarkam

Polen lenkt in Streit über Justizreform teilweise ein

Der Umbau des polnischen Justizsystems hat für heftigen Streit mit der EU-Kommission

SPIEGEL Daily Podcast

Die Woche: Waffengewalt in den USA, Hans-Georg Maaßen im Wahlkampf, Schwammstädte

Mehr lesen über

Der Fall Susanna F. | Bundespolizei | CSU | Horst Seeh

Verwandte Artikel

- **Mordfall Susanna F.: Very Big Raushole**
- **Festnahme von Ali B.: Rechtsanwalt zeigt Bundespolizeichef Romann an**

"Es reicht ein Funke"

Im LBBW Influencer-Talk "Mindset 21" blickt Wolfgang Ischinger mit Sorge in die Zukunft.

Mehr erfahren

Spiele

mehr Spiele

uzworträt-sel

Solitaire

Sudoku

Mahjong

Bubb

Serviceangebote von SPIEGEL-Partnern

Gutscheine

ANZEIGE

IKEA Gutscheine

Amazon Gutscheine

Mister Spex Gutscheine

70€ Rabatt

lampenwelt

Top Gutscheine Alle Shops

Auto

Job

Finanzen

Freizeit

Alle Magazine des SPIEGEL

DER SPIEGEL

SPIEGEL Bestseller

SPIEGEL GESCHICHTE

S-Ma

SPIEGEL Gruppe

Abo Shop manager magazin Harvard Business manager buchreport

Werbung Jobs MANUFAKTUR SPIEGEL Akademie SPIEGEL Ed

Impressum Datenschutz Nutzungsbedingungen Cookies & Tracking

Newsletter Kontakt Hilfe Text- & Nutzungsrechte

Facebook Twitter Wo Sie uns noch folgen können